Nro. 61.



Samstag den 1. August 1801.

Wien vom 11. Juli.

Dieser Tage sind mehrere Briefe aus Sicilien an hiesige Häuser gekommen, nach welchen ein in Palermo angekommener Schiffskapitain gerichtlich ausgesagt hat, daß es zwischen der englischen Eskadre des Vizeadmirals Warren von 13 Kriegsschiffen und der französischen unter Admiral Gantheaume von 7 Kriegs- und mehrern Transportschiffen zu einem Gefecht gekommen sey, worin die Engländer völlig Sieger gewesen. Admiral Warren war (nach der Aussage des Schiffers) benachrichtigt worden, daß sich die französische Eskadre zu Meßina befinde, um daselbst frische Lebensmittel einzunehmen. Er hatte daher unweit des Kanals zwischen Neapel und Sicilien seine Flotte vortheilhaft zum Empfang der französischen Schiffe postirt. Als nun diese durch die Meerenge ihren Lauf fortsetzen wollten, sahen sie sich von den englischen Schiffen umringt. Es kam darauf zu einer fürchterlichen Kanonade, bei welcher die Franzosen viele Schiffe und Leute verlohren, und kein Mittel fanden, den Engländern zu entgehen, sondern in die nothwendige Lage, sich zu ergeben, versetzt wurden. Es ist daher der Admiral Gantheaume sammt dem gänzlichen Rest seiner Flotte und Mannschaft gefangen nach Maltha gebracht worden. Beim Einzuge hat man 4

Linien-

443.

Linienschiffe und 3 Fregatten nebst einigen tausend Mann gezählt, unter welchen sich der jüngste Bruder des Oberkonsuls Bonaparte befindet. Nach diesem vollkommenen Siege hat der Admiral Warren einige Schiffe gegen Ankona detaschirt, weil er vernommen hatte, daß auch im adriatischen Meere französische Schiffe sich befinden sollen.

Deutschland.

Zur Beförderung des Rheinhandels sucht die Frankfurter Kaufmannschaft mit der französischen Regirung eine Uibereinkunft zu treffen, daß die Holländer Waaren, ohne in Kölln und Maynz auszuladen, gerade zu Wasser nach Frankfurt gebracht werden können.

Die kurpfälzischen Truppen sind zu Mannheim wieder eingerückt. Wegen Wiederherstellung der Rheinbrücke daselbst, scheinen sich in Ansehung des Handelsverkehr über Straßburg und Maynz noch einige Schwierigkeiten zu zeigen, die sich aber wahrscheinlich von selbst heben dürften.

Der Kurfürst von Trier ist zur allgemeinen Freude bereits in Algow eingetroffen, um sich den Sommer alldort aufzuhalten.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Bayreuth vom 10ten Juli wurden in der Nacht vom 8ten Juli zu Bayreuth auf königl. Befehl 7 französische Emigranten ohne alles Geräusch gefangen genommen.

Main vom 17. Juli.

Die bamberger Zeitung vom 16ten dieses erklärt die Nachricht von dem Einrücken eines österreichischen Korps von 5000 Mann in die Oberpfalz für grundlos. Nach Briefen, sagt sie, die noch am 14ten dieses aus den Gegenden, die besetzt seyn sollen, hier angekommen, wisse man daselbst von allem nichts.

In Mainz ist am 14ten Juli das Fest der Gründung der Republik, und zugleich das der Vereinigung der vier rheinischen Departements mit Frankreich, gefeiert worden.

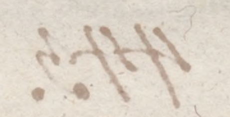
Livorno vom 29. Juni.

Die französischen Truppen machen Anstalten, uns zu verlassen, und, dem Vernehmen nach, wird unser Großherzog nächstens wieder Besitz von seinen Staaten nehmen. Unser Hafen ist ganz frei, und täglich kommen hier Schiffe an und andere gehen wieder ab, so daß die Handlung seit einiger Zeit neues Leben erhält. Dahingegen halten die englischen Kriegsschiffe alle Häfen der kalabrischen und sicilianischen Küste strenge blockirt, vermuthlich, um zu verhindern, daß von da keine französische Expedizion nach Aegypten geschehe.

Mailand vom 6. Juli.

Die neuesten Nachrichten aus Neapel sprechen von einem Seetreffen, das zwischen den Engländern und Franzosen im adriatischen Meere zwischen Barletta und Brindisi vorgefallen sey. Dieser Schlacht erwähnen auch Briefe aus Ankona vom 22ten Juni, mit

dem



dem Beisatze, man habe daselbst aus genannter Gegend 8 Stunden lang heftig kanoniren gehört, und in der Ferne hohe Flammen, wie von im Feuer aufgehenden Schiffen, gesehen, über den Ausgang des Treffens aber noch nichts Näheres vernommen. Berichte aus Ankona vom 23ten schweigen hierüber, und führen dagegen an, es näherten sich häufig englische Schiffe dem Hafen, welches indessen nicht hindere, daß die dortigen Kaperschiffe öfters Prisen einbrächten.

Schwer sind diese Nachrichten von einer Schlacht, wenn sie die Gantheaumsche Flotte betreffen sollen, mit einer andern auszugleichen, wornach zu Messina ein reicher englischer Smyrnafahrer aufgebracht worden seyn soll, den Gantheaume 30 Meilen westlich von Kandia erbeutet habe. Ein genuesisches Blatt vom 1ten dieses spricht eben nicht glaubwürdig von einer spanisch-französischen Flotte von 100 Segeln, die in der Gegend von Sardinien gesehen worden seyn soll. Nach Berichten aus Livorno vom 2ten dieses hatten sich dortiger Rhede ein französisches Linienschiff und zwei Fregatten genähert, und Nachrichten aus Neapel vom 24ten Juli zufolge war im Angesicht dieses Hafens eine zahlreiche Flotte erschienen, deren Flagge man aber noch nicht hatte erkennen können.

In Neapel wollte man auch wissen, daß die französische Flottille auf dem Nil, ungeachtet sie durch Landbatterien unterstützt war, von der gegen sie vordringenden englischen, unter dem Admiral Bacht am 16ten Mai mit Verlust von 80 Todten, 1200 Gefangenen und 17 Schaluppen, aus denen sie bestand, geschlagen, und der Sieger darauf gegen Kairo vorgerückt sey.

Venedig vom 13. Juli.

Hier hat man das Gerücht, daß es dem Admiral Gantheaume gelungen sey, zwischen Derna und Bamba in der Wüste Barcan 8000 Mann ans Land zu setzen. Man fügt hinzu, General Menou habe diesen Truppen von Aegypten aus Lebensmittel und Wasser auf Kameelen entgegen geschickt, um ihren Marsch durch die Wüste zu beschleunigen.

Paris vom 13. Juli.

Der Moniteur vom 11ten dieses enthält folgendes Aktenstück, das wieder aus Bonaparte's Feder geflossen seyn soll:

„Ein Mitglied des englischen Parlements und ein ehemaliger Minister (Herr Wyndham) giebt uns in wenig Worten die Politik des ehemaligen englischen Ministeriums zu erkennen. Es will zwar Frieden mit Frankreich machen, aber alle Kolonien behalten, die die englischen Truppen eingenommen haben, während die Alliirten auf dem festen Lande beschäftigt, und durch die verschiedenen Revoluzionen, die in ihrer Regierungsform auf einander folgten, zerrüttet waren. Hätte die französische Regierung gedacht, wie dieser ehemalige Minister, so wären alle venezianische Lande, Steiermark,

Kärn-

Kärnthen, Krain, Istrien, Dalmazien ꝛc. schon zur Zeit der Präliminarien von Leoben mit dem französischen Gebiet vereinigt worden. Bei dem Traktat von Luneville hätte die Hälfte von Deutschland und das Königreich Neapel dasselbe Schicksal erlebt. Batavie, Cisalpinien und die Schweiz, durch die französischen Waffen erobert, wären schon längst französische Departements, und Portugall würde heut zu Tage eine spanische Provinz. Wahrlich, sollte der Grundsatz: alles zu behalten, was man nimmt, in Zukunft die Grundlage der europäischen Politik werden, so würde England nichts dabei gewinnen, und sein Reich würde von keiner langen Dauer seyn.

Dagegen hat Frankreich nur den allerkleinsten Theil von allen seinen Eroberungen behalten. Alles ist geräumt und das Gleichgewicht von Europa wieder hergestellt worden, weil das französische Volk bloß in seinem Lande ruhig leben, und die Mächte, die es in Frieden lassen, auch in Frieden lassen will.

Möge das englische Ministerium dieses Verfahren nachahmen, so wird der Friede bald geschlossen seyn.

Batavien, Helvezien und Cisalpinien sind unabhängig, Neapel und Portugall stehen in der Reihe europäischer Mächte.

Frankreich hat sich bloß um 5 Millionen Einwohner vergrößert, und hat Länder zurückgegeben, die mehr als 30 Millionen Einwohner hatten. Diese 5 Millionen Einwohner sind bloß ein Ersatz für die 4 Millionen Bevölkerung, welche Oesterreich durch die Theilung von Pohlen erhalten hat.

Der Exminister scheint die Politik eben so schlecht als den Krieg zu verstehen, und es wäre gar nichts außerordentliches, wenn derselbe Menschenverstand genug hätte, um einzusehen, daß sich England heut zu Tage durchaus in eben der Lage befindet, in welcher eine Armee ist, die dann noch gegen einen Feind agirt, wenn 2 oder 3 konföderirte Armeen, die ihre Kraft mit der ihrigen verbunden hatten, geschlagen worden sind; aber dabei bleibt es nicht. Während die Bundesgenossen Englands auf dem festen Lande geschlagen wurden und sich zur Republik schlugen, haben sich neue Mächte gegen die englische Regierung koalisirt — — — — Rußland, Schweden, Dännemark und Preußen waren und befinden sich noch gegen England in feindseligem Zustand.

(Die Fortsetzung folgt.)

Von der rußischen Gränze vom 8 Juli.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, hat der bisherige Kriegsgouverneur ꝛc., Herr Graf von der Pahlen, nach Niederlegung aller seiner Aemter, am 27ten Juni St. Petersburg verlassen, und will sich, dem Vernehmen nach, auf seinen Gütern in Kurland zur Ruhe begeben. An seine Stelle ist der General von der Infanterie, Golenischtschew Kutusow, ernannt.

Ver=

Vermischte Nachrichten.

Die Erfindung, Papier aus Stroh zu machen, ist nicht neu; die Chinesen verstehen diese Kunst schon seit mehreren Jahrhunderten. In der Provinz Che-Chuen wird Papier aus Hanf, in einer anderen aus Bambusrohr, und in Che-Kyang aus Waizen- oder Reißstroh gemacht.

Der französische Minister des Innern, Bürger Chaptal, bekanntlich ein vorzüglicher Chemiker, hat eine neue Art zu waschen erfunden. Nach seiner Methode legt man die schmutzige Wäsche zweimal 24 Stunden in gut verschlossene, steinerne (irdene, wohl glasirte) Gefäße, und übergießt sie ganz mit einer schwachen Lauge. Nach dieser Zeit windet man die Wäsche aus, zieht sie noch einmal durch reines Wasser, ringt sie wieder aus, und läßt sie trocknen. So ist die ganze Arbeit geendigt, und das Zeug hat den höchsten Grad von Reinheit und Weiße. Die Lauge, welche man braucht, muß klar und hell wie Wasser seyn. Sie kann mit etwas zerstossenen Eierschalen oder Kalk geschärft werden, oder man kann sich auch der schon fertigen Seifensiederlauge bedienen; sonst macht man die Lauge aus Asche, Potasche, oder Soda. Die schon gebrauchte Lauge ist natürlicher Weise sehr unrein, da sie allen Schmutz aus der Wäsche gezogen hat; sie kann aber wieder gebraucht werden, wenn man etwas ungelöschten Kalk hinein wirft, und sie dann zwei- oder dreimal durch Löschpapier oder dichte Leinwand filtrirt. Die Gefäße, welche die Wäsche in der Lauge enthalten, dürfen nicht von Holz oder Metall seyn, weil die Lauge Farbetheile aus dem Holze ziehen, und die Metalle nach und angreifen würde. Auch müssen diese Gefäße gut verschlossen werden, um das Entstehen von Luftblasen in der Wäsche zu verhinbern, wodurch die Lauge abgehalten würde, die Wäsche überall gleich zu durchdringen. Diese Erfindung verspricht sehr große Vortheile, und verdient daher wohl, genau geprüft zu werden. Einige schon angestellte Versuche sind über alle Erwartung glücklich ausgefallen.

Das Journal de Paris scherzt in einem der neueren Blätter über die Sucht der Pariser, immer Gleichnisse anzubringen. Es schlägt zur Abwechselung neue Gleichnisse vor, um damit die Konversazion zu würzen; z. B. „böse wie Robespierre, abscheulich wie ein Septembrisirer, finster wie die neuen Romane, unverschämt wie ein Parvenu, reich wie ein Lieferant, grausam wie ein Jakobiner, arm wie ein Emigrirter, nackt wie eine Dame nach der Mode, verschuldet wie England, betrogen wie ein Irländer, lügenhaft wie ein Agioteur, stark wie Frankreich, wunderbar wie die französischen Armeen, weise wie Moreau, ehrwürdig wie Malesherbes, groß wie Bonaparte, " u. s. w.

Intelligenzblatt zu Nro 61.

Avertissemente.

Nachricht.

vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Es wird hiemit Jedermann kund gemacht, daß am 1ten Oktober d. J. nachstehende in Olkusch vorgefundene zum Bergbau gehörige Eisengeräthschaften in Krakau werden lizitando veräußert werden, als 1 Kette von 183 1/2 Zentner, 1 Amboß von 4 1/2 detto, 1 kleinerer Amboß von 1 1/2 detto, dann übrige Kleinigkeiten, in Gewicht von 3 Zentner.

Die Kauflustige haben sich demnach hierwegen an das krakauer k. Kreisamt zu wenden.

Krakau den 3ten Juli 1801.

Graf Sedlnitzki. 3

Von Seiten des k. k. westgalizischen krakauer adelichen Gerichtes, wird allen jenen, denen es daran zu wissen obliegt, mittelst gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht, daß die zu der Gantmasse des abwesenden Johann Dunin gehörige, in dem konskier Kreise gelegene Güter Sokolniki Suche, mittelst der zwoten, am 21ten Weinmond d. J. abzuhaltenden Versteigerung, welche in dem Fiskalpreis um 32010 fl. rhn. abgeschätzet wurden, werden verkaufet, falls aber in dem besagten Termin der Verkauf gedachter Güter nicht von statten gehen sollte, so werden diese Güter um einen jährlichen Pachtschilling pr. 1486 fl. rhn. 10 1/2 kr. an den nämlichen Tag in einem einjährigen Pachtbesitz mittelst öffentlicher Versteigerung überlassen werden.

Welcher demnach diese Güter zu kaufen oder zu pachten gedenket, wird hiemit angewiesen, sich in dem bestimmten Termin, das ist, am 21ten Weinmond d. J. um 9 Uhr früh bei dem hiesigen königl. Gerichte einzufinden.

Ubrigens wird es allen Kauf- oder Pachtungslustigen frei seyn, die Bedingnisse gedachter Güter in der hierortigen Registratur einzusehen.

Krakau am 1ten Heumond 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Chrastianski.

Aus dem Rathe des k. k. westgalizischen krakauer adelichen Gerichts.

Slaupenski. 3

Von Seiten des k. k. westgalizischen krakauer adelichen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht: daß der ehrwürdige Herr Joseph Bogucicki, verdienter Lehrer auf der krakauer hohen Schule und Probst in Igolania, am 20ten Christmond 1798 verschieden sey, und mittelst Testaments seine Blutsverwandte, jedoch ohne solche zu benennen, zu seinen Erben eingesetzet habe.

Da aber diesem k. k. Gerichte nicht bekannt ist, wo sich die eingesetzte Blutsverwandte des verstorbenen Erblassers aufhalten; So werden dieselbe hiemit zum zweitenmal ermahnet, damit sie sich in einem Jahre und 6 Wochen über ihr Erbrecht bei diesem k. k. Gerichte ausweisen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit denen sich Anmeldenden verhandelt, und Falls sich Niemand

mand melden sollte, das ganze Vermögen durch dieses k. k. Gericht verwaltet, und endlich als verlassen erkläret werden wird.

Krakau den 1ten Heumond 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathe des k. k. westgalizischen krakauer adelichen Gerichts.

Slaupenski. 2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die in dem radomer Kreise gelegene, in die Konstantin Jankowskische Konkursmasse gehörigen Güter Strzalkow, deren Schätzungspreis in 214938 fl. pol. festgesetzt ist, den 24ten Oktober 1801 mittelst öffentlicher Versteigerung unter nachstehenden Bedingnißen hindangegeben werden: und zwar

1tens muß jeder Kauflustige, der die besagten Güter an sich bringen will, gleich vor der Versteigerung den 10ten Theil des obenangesetzten Schätzungspreises titulo vadii zur Sicherheit des Lizitazionsaktes baar erlegen.

2tens ist der Käufer verbunden den gebotenen Preis binnen 14 Tägen, vom Tage, der abgehaltenen Lizitazion gerechnet, in das gerichtliche Depositenamt abzuführen, widrigens nach Verlauf dieses Termins neue Versteigerung auf seine Gefahr und Unkösten abgehalten werden wird.

3tens Da es übrigens auch jedem Gläubiger unbenommen ist, sich um den Ankauf dieser Güter zu bewerben, so ist solcher von der Erlegung des Reugeldes in Baarem in soweit befreit, als seine Forderung mit Vorrecht ausgewiesen werden kann, und für die Sicherheit des Versteigerungsaktes haftet; bleibt dann der Gläubiger mittelst der Versteigerung auch selbst der Käufer, so wird er auch von der Erlegung in das gerichtliche Depositenamt des Betrags seiner Forderung zur Ergänzung des Kaufschillings befreiet werden können, wenn das Vorrecht dieser seiner Forderung gegen andere Mitgläubiger durch das klassifikatorische Urtheil anerkannt wird; falls aber die solchergestalt erhaltene Priorität späterhin durch Vorrechtsklagen bestritten werden sollte; so ist derselbe nach Verhältniß des nicht erlegten Kaufschillingsbetrags ebenfalls binnen 14tägiger Frist und unter oben angesetzten Strenge bis zum Ausgang der Streitsache Kauzion zu erlegen verpflichtet.

4tens Die gekauften Güter werden dann einem auswärtigen Ankäufer nicht anders, als gegen eine in bestimmter Frist geleistete Bezahlung, einem Käufer aber, der zugleich Gläubiger ist, nicht anders, als gegen Erlegung einer dem Betrage seiner Forderung entsprechende, und zur Zahlung verbindende Kauzion erblich übergeben werden.

Alle Kauflustige haben sich demnach den 24ten Oktober 1801 zur Abhaltung dieser Versteigerung in Gemäßheit der vorausgesetzten unabweichlichen Bedingnissen im landrechtlichen Gebäude einzufinden. Ubrigens ist es jedem unbelassen, die Schätzung dieser Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen. Zugleich werden alle auf diesen Gütern vorgemerkte Hypothekargläubiger erinnert, auf ihre Rechte zu wachen, und keine besondere Vorladung zu gewärtigen.

Krakau am 27ten Juni 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Karl v. Reinheim

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Wech-

Wechsel - Cours in Wien den 22. Juli.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	161 1/4
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	—	174
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	124 2/3	—
London für 1 Pf. St. fl.	—	10 8
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 1/4
Prag für 100 fl. *deto*		99 1/4
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27
Mailand für 1 Gulden *Sdi.*	—	—
Genua für einen *deto*	—	55 3/4
Livorno für einen *deto*	—	49 1/2

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein		400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27 fl. 36	

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	94	93 1/4
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	92	91 1/4
detto a 4 pr. Ct.	87	86 1/4
Kupferamts a 5 pr. Ct.	—	91 1/2
detto a 4 1/2 —	—	86 3/4
detto a 4 —	—	86 1/4
detto a 3 1/2 —	—	81 1/4
W. Oberkamer-A a 5 —	—	91 1/4
detto a 4 —	—	86 1/4
detto a 3 1/2 —	—	81 1/4
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	91 1/4
detto a 4 —	—	86 1/4
detto Lotterie	—	93
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	90 1/2
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		5
Unverzinsl. Hofkammer	90 a 80	
Banko Lotto	—	99 3/4

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.